

Dienstag in der 19

18. Oktober 1983, „In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine“; Barbara Thalheim und Gruppe November/Dezember 1983, „Im Ernst, wir meinen es heiter“; Chansons mit Gisela May und Alfred Müller
17. Januar 1984, „Reineke Fuchs“; Eberhard Esche spricht Goethe
7. Februar 1984, „Animation und Demonstration“ — eine Einführung in die Pantomime mit Anke Gerber und Clement de Wroblewski
3. April 1984, Musikalische Akademie mit UMD Prof. Dr. Max Pommer; Bach, gespielt auf zwei Cymbals; Ausführung; Agnes Szalay und Marta Fabian (Budapest)

8. Mai 1984, „Bei mir fällt der Groschen zu spät“; Lieder, Witz und Satire mit Rainer Schulze
28. Mai 1984, Musikalische Akademie mit UMD Prof. Max Pommer, Felix Mendelssohn Bartholdy, Streichquartette und Lieder; Ausführende: Mendelssohn-Quartett, Heidi Reinecke (Mezzosopran), Andreas Korn (Klavier)

Beginn der Veranstaltungen jeweils 19.30 Uhr im Hörsaalgebäude, Hörsaal 19. Trotz vertraglicher Bindungen der Künstler müssen wir uns Programm- und Terminänderungen vorbehalten. Eine Benachrichtigung erfolgt rechtzeitig!

Von einem, der auszog, das Lachen zu lehren: R. Schulze



„Bei mir fällt der Groschen zu spät“ behauptet Rainer Schulze am 8. Mai 1984 in seinem Programm.

Er war die Überraschung auf der 1. Chansonwerkstatt, die vor nunmehr vier Jahren von der experimentierfreudigen Berliner Kleinen Bühne „Das Ei“ veranstaltet wurde. Sein Name: Rainer Schulze. Damals konnte man über diesen Mann und über seinen ersten Auftritt folgendes erfahren: „Unter den vielen Namen ließ sich einer nicht nur besonders aufheben, nein, er verzauberte selbst gewichtig um das neue Chanson ringende Fachleute in sich vor Lachen ausschüttende junge

Menschen. Seine Lieder — bei denen er sich selbst am Flügel begleitete und denen er klug ausgewählte Aphorismen voranstellte — erreichten jeden.“

Mittlerweile hat er sich auch bei den alljährlich stattfindenden Nationalen Chansontagen in Frankfurt (Oder) einen Namen gemacht. Und daß die Fachwelt von diesem jungen Liedermacher nach wie vor beeindruckt ist, beweisen zahlreiche Preise und ein Fördervertrag mit der KGD Magdeburg. Der junge Buchhändler aus Wernigerode ist der Meinung, daß es schon genug „Interpreten für besinnliche Chansons, Lieder mit höchsten Ansprüchen, großen, gewaltigen Themen“ gibt. „Also mache ich Spaß.“ Die Titel seiner Programme wie „Gefühltes“, „Also geben Sie acht“ oder „Bei mir fällt der Groschen zu spät“ deuten an, daß man es bei Rainer Schulze mit jemandem zu tun hat, der sich dem Humor verschrieben hat.

„Allerdings kann und will ich nichts singen, von dem ich meine, daß es mich und die Leute unterfordert“, sagt er über sich. Sein Anliegen ist es, das Publikum an heitere Literatur heranzuführen. Dabei reicht der Bogen von der Vergangenheit bis zur Gegenwart. Rainer Schulze, der übrigens die Lieder selbst vertont, wird am 8. Mai 1984 in der Reihe „Dienstag in der 19“ zu erleben sein.

Künstlerische Ensembles

24. Oktober 1983, 20 Uhr, Gewandhaus, Großer Saal, Akademisches Orchester; Werke von Jens-Uwe Günther, Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Chr. Bach, Ludwig van Beethoven
6. Dezember 1983, 19.30 Uhr, Hörsaalgebäude, Hörsaal 19 Ensemble „Solidarität“; Gruppe „Tonkrug“, DDR, Luther-Programm; Gruppe „Aeroc“, Chile, Mit Vernunft und Gewalt — Venceremos, Liedprogramm zu Ehren von Salvador Allende; Leitung: Hans Thomas
20. Dezember 1983, 19.30 Uhr, Nikolaikirche, Leipziger Universitäts-

chor; J. S. Bach, Weihnachtsoratorium, Kantaten 4 bis 6; Leitung: UMD Prof. Dr. Max Pommer
Februar/März 1984, 19.30 Uhr und 21.30 Uhr, akademischer Keller; die „academix“ zeigen ihr neues Programm; Leitung: Jürgen Hart — Kartenumtausch!
5. April 1984, 20 Uhr, Gewandhaus, Großer Saal; Universitätschor Budapest; A-cappella-Konzert, Leitung: Dr. Gabor Baross 25. Juni 1984, 20 Uhr, Gewandhaus, Kleiner Saal, Kammermusikgruppe der Sektion Physik; Konzert; Leitung: Detlef Schneider

Bela-Bartok-Chor Budapest gastiert an unserer Universität

Im Jubiläumsjahr unserer Universität wird in der Anrechtsreihe „Künstlerische Ensembles der KMu“ im April ein Gastensemble das Programm gestalten.

Die freundschaftlichen Beziehungen der Universitätschöre Budapest und Leipzig sind schon traditionell und durch mehrere gemeinsame Konzerte zum Ausdruck gebracht worden. Erstmals vereinten beide Chöre ihre Stimmen aus Anlaß des 30jährigen Bestehens des Bela-Bartok-Chores im April 1979. Unter der Leitung des Leipziger Universitätsmusikdirektors Prof. Dr. Max Pommer fand im Kuppelsaal der Ungarischen Nationalgalerie eine festliche Aufführung der „Matthäus-Passion“ von Johann Sebastian Bach statt. Die Budapestler erwiderten noch im gleichen Monat den Besuch und würdigten gemeinsam mit dem Leipziger Universitätschor die 250. Wiederkehr der Uraufführung der Matthäus-Passion mit einem vielbesetzten Konzert in der Leipziger Thomaskirche. Hier lag die Leitung in den Händen von Dr. Gabor Baross. Im Frühjahrse-

mester des Jahres 1981 vereinigen sich beide Chöre ein weiteres Mal, um sowohl in Budapest als auch in Leipzig die Matthäus-Passion aufzuführen. Die gemeinsame Probenarbeit und die gemeinsamen Konzerte sind für die Sänger zu unvergessenen Erlebnissen und wichtigen Höhepunkten ihrer anspruchsvollen Chorarbeit geworden — und somit auch zu Höhepunkten im kulturellen Angebot der Universitäten. Während bislang gemeinsame Konzerte die freundschaftlichen Beziehungen der Chöre prägte, wird diesmal ein Austausch stattfinden. Der Bela-Bartok-Chor Sötvös Lorand-Universität Budapest stellt sich im Großen Saal des Gewandhauses den musikinteressierten Leipziger Universitätsangehörigen mit einem A-cappella-Konzert vor. Auf diese Weise bringen der Chor und sein Leiter ihre Glückwünsche zum 375jährigen Bestehen unserer Alma mater dar.

Der Leipziger Universitätschor wird diesen Freundschaftsbesuch erwidern und in Budapest „Carmina burana“ von Carl Orff zur Aufführung bringen.

Arbeiterjugendanrecht

24. Oktober, 20 Uhr, Gewandhaus, Großer Saal, Akademisches Orchester; Werke von Jens-Uwe Günther, Wolfgang Amadeus Mozart, Johann Chr. Bach, Ludwig van Beethoven; Leitung: MD Dr. Horst Förster
Dezember 1983, 19.30 Uhr, akademischer Keller (zwei Termine); die „academix“ zeigen ihr neues Programm, Kartenumtausch!
Januar 1984, 19.30 Uhr, Hörsaal 12, Schriftstellerlesungen — Alfred Wellm
Februar 1984, Besuch einer Vorstellung im Opernhaus Leipzig.

März 1984, Filmveranstaltung
5. April 1984, 20 Uhr, Gewandhaus, Großer Saal, Universitätschor Budapest; A-cappella-Konzert; Leitung: Dr. Gabor Baross
Mai 1984, 19.30 Uhr, Hörsaal 19, Konzert mit der Gruppe „Karussell“
5. Juni 1984, 19.30 Uhr, Hörsaal 19, Chansonabend mit Kurt Nolze
Dreimal Mittwoch-Klub

Im Anrechtspreis inbegriffen sind drei Besuche der Mittwoch-Veranstaltungen im A&A-Klub (Ritterstraße 18) nach eigener Wahl.

ANRECHTE im Studienjahr 1983/84

Liebe Kollegen! Liebe Studenten!

Die große Resonanz auf unsere Anrechtsreihen ist für uns ein Beweis, daß unser Veranstaltungsangebot bei Ihnen und Ihren Kollegen Zustimmung findet. Gleichzeitig ist es für uns ein Ansporn, Ihren kulturellen Bedürfnissen noch besser gerecht zu werden. 1984 begeht unsere Universität ihr 575jähriges Gründungsjubiläum. Mit dem Anrechtsangebot für das Studienjahr 1983/84 wollen wir auf dieses Ereignis in besonderem Maße eingehen.

Wir hoffen, mit der Vielfalt unseres Angebotes wiederum einen großen Hörerfreis an unserer Universität, in den Leipziger Großbetrieben, Hoch- und Fachschulen und anderen Institutionen anzusprechen. Beim Besuch unserer Veranstaltungen wünschen wir Ihnen viel Freude, Anregung und Entspannung und hoffen auch künftig auf eine gute Zusammenarbeit.

Ihre Bestellungen richten Sie bitte an die KMu — Hauptabteilung Kultur, 7010 Leipzig, Ernst-Schneller-Str. 6, telefonische Anfragen über 796 64 66.

Bitte geben Sie bei Ihren Bestellungen Ihre Leipziger Adresse an (bei Kollektiven Name und Anschrift des Vertreters). Ihre genauen Angaben erleichtern uns die Arbeit und sichern Ihnen die exakte Information.

Der Verkauf der bestellten Anrechte erfolgt ohne weitere Benachrichtigung vom 28. September bis 12. Oktober 1983 jeweils dienstags und mittwochs von 11 bis 14 Uhr in der Schalterhalle im Innenhof des Hauptgebäudes der Universität am Karl-Marx-Platz.

Für alle Veranstaltungen wünschen wir ergebnisreiche Stunden.

Ihre Hauptabteilung Kultur



Barbara Thalheim und Gruppe gestalten am 18. Oktober im Anrecht „Dienstag in der 19“ ein Programm unter dem Motto „In der Nacht ist der Mensch nicht gern alleine“.

Theatersonderzug

Zwischen der Karl-Marx-Universität und den Berliner Bühnen bestehen seit über 30 Jahren freundschaftliche Beziehungen. Auch in diesem Anrechtsjahr soll die Tradition, eine Berliner Bühne zu besuchen, fortgesetzt werden.

Das Deutsche Theater feiert in diesem Jahr mit der Wiedereröffnung des rekonstruierten und modernisierten Hauses in der Schumannstraße 13a sein 100-jähriges Bestehen. Wir hoffen, unseren theaterinteressierten Publikum eine besondere Freude zu machen, wenn wir einen Sonder-

zug in diese traditionsreiche Spielstätte organisieren. Auf dem Spielplan wird das Brecht-Stück „Die Rundköpfe und die Spitzköpfe“ stehen. Diese von Alexander Lang besetzte Inszenierung wird für uns am Sonntag, dem 3. November 1983, gespielt.

Kartenbestellungen werden ab sofort in der HA Kultur entgegengenommen. Bitte benutzen Sie den dafür vorgesehenen Bestellchein. Alle weiteren Informationen werden Ihnen rechtzeitig zugestellt.

Filmzyklus

13. Oktober 1983, „Vermiss/ Missing“ USA 1982, Regie: Costa Cavras. Ein Vater sucht seinen Sohn, der nach dem Putsch von September 1973 in Chile als vermisst gilt, und muß einen furchtbaren Erkenntnisprozess durchlaufen. Ein politisch hochkaristiger Film, der 1982 zusammen mit dem türkischen Film „Yol“ in Cannes die Goldene Palme erhielt.

3. November 1983, „Die Stimme/ Golos“, UdSSR 1982, Regie: Ilya Averbach. Ab der Oberfläche die Geschichte der Synchronisation eines Films und der persönlichen Krise einer Darstellerin und Sprecherin. In der „zweiten Ebene“ ähnlich wie schon in vergangenen Arbeiten des Regisseurs („Monolog“, „Freunde Briefe“ und „Liebeserklärung“) ein subtiler, psychologisch vielstimmiger Report über moralische Haltungen unserer Zeit.

1. Dezember 1983, „Ole Henry“, DDR 1983, Regie: Ulrich Wehli. Die seltsame Liebesgeschichte eines Boxers und einer Prostituierten in Nachkriegsberlin. Für den Regisseur („Mein unbekannter Bruder“) ein erneuter Versuch, Strukturen des konventionellen Erzählkinos zu transformieren und eine poetische, visuell anspruchsvolle Erzählweise zu entwickeln.

12. Januar 1984, „Die Konstante“, VR Polen 1979, Regie: Krzysztof Zanussi.

2. Februar 1984, „Daniel besteigt den Zug“, UVR, Regie: Pal Sandor, Ungarn 1956. Die Auseinandersetzung mit tragischen Irrungen und Wirrungen. Die Flucht als eine „Lösung“, die keine ist. Sandors Film wurde als bester ungarischer Film des Jahrgangs 1982/83 ausgezeichnet.

19. April 1984, „Tootsie“, USA 1982, Regie: Sydney Pollack. Ein Schauspieler hat erst Erfolg in seinem Beruf, als er sich als Frau ausgibt. Vielgerühmte Dustin Hoffmanns schauspielerische Leistung in diesem sozialen Melodram, das spektakulären Erfolg hatte.

10. Mai 1984, „Felliniis Achteinhalb“, Italien 1963, Regie: Federico Fellini. Die ironisch-hintersinnige Parabel über schöpferische Krisen und ihre Überwindung. Einer seiner intimsten und zugleich verapelteten Filme.

8. Juni 1984, „Nach Mitternacht“, Berlin (West)/BRD 1981, Regie: Wolf Gremm. Eine in Stil und Geist der Vorlage — dem gleichnamigen, 1937 erschienenen, bel Querido in Amsterdam erschienenen Roman der Irmgard Keun — getreue Adaption. Reflektiert werden die Erlebnisse der jungen Susanne Moder in den ersten Jahren des NS-Staates. Ein Spektrum von Verhaltensweisen des „kleinen Mannes“ unter der Diktatur.

Die Veranstaltungen beginnen jeweils 17 Uhr im Filmkunsttheater Casino.

Schweriner Kammerorchester im Anrechtskonzert

Erstmalig findet im Studienjahr 1983/84 ein Austauschkonzert des Akademischen Orchesters mit einem Berufsorchester statt. Das Kammerorchester der Schweriner Philharmonie wird im 3. Anrechtskonzert am 16. April 1984 im Kleinen Saal des Gewandhauses auftreten, während das Akademische Orchester im Juni 1984 in Schwerin im „Thronsaal“ gastiert.

Das Kammerorchester der Schweriner Philharmonie wurde 1981 gegründet. Unter der Leitung von Horst Förster hat es sich mit regelmäßigen Konzerten im „Thronsaal“ des Schweriner Schlosses und mit Gastspielen nach einem guten Namen gemacht. Das reichhaltige Repertoire reicht von Werken der

Bach-Händel-Zeit bis zur Gegenwart. Hervorzuheben ist der Einsatz für die zeitgenössische Musik: erst jüngst wurde mit dem „Mod“ des Dresdner Komponisten Wolfgang Strauß ein neues Auftragswerk erfolgreich aus der Taufe gehoben. Daneben widmet sich das Orchester der Wiederaufführung musikalischer Kostbarkeiten aus dem Besitz der Wissenschaftlichen Allgemeinbibliothek Schwerin; beispielweise wurde Johann Matthias Spöckers „Ankunfts-Sinfonie“ als rezente Pendant zur „Abschieds-Sinfonie“ von Joseph Haydn für unser Konzertverbleben erschlossen. Ein Gastspiel in der VR Polen und mehrere Rundfunkmitschnitte brachten erste Erfolge über den engeren Wirkungskreis hinaus.

Akademische Konzerte

24. Oktober 1983, 20 Uhr, Großer Saal des Gewandhauses, 1. Akademisches Konzert, Anrecht A, Werke von Johann Chr. Bach, Jens-Uwe Günther und Ludwig van Beethoven

14. November 1983, 20 Uhr, Kleiner Saal des Gewandhauses, 2. Akademisches Konzert, Anrecht B, Werke von K. Dietrich, K. D. von Dittersdorf und Joseph Haydn

19. Dezember 1983, 20 Uhr, Großer Saal des Gewandhauses, 3. Akademisches Konzert, Anrecht A, Werke

von Manfredini, Händel und Job. S. Bach

30. Januar, 20 Uhr, Kleiner Saal des Gewandhauses, 4. Akademisches Konzert, Anrecht B, Werke von Telemann, Vivaldi, Mendelssohn Bartholdy und Mozart

16. April 1984, 20 Uhr, Kleiner Saal des Gewandhauses, 5. Akademisches Konzert, Anrecht B, Werke von Matth. Vivaldi und Dvorak

21. Mai, 20 Uhr, Großer Saal des Gewandhauses, 6. Akademisches Konzert, Anrecht A, Werke von Leopold Mozart, W. A. Mozart und Schubert

Zyklus Schriftstellerlesungen

20. Oktober 1983, Max Walter Schulz
24. November 1983, Irmtraud Morgner
Januar 1984, Alfred Wellm
23. Februar 1984, Helga Schubert
18. April 1984, Uwe Saeger
24. Mai 1984, Angela Krauß

Diese Veranstaltungen finden jeweils 19.30 Uhr im Hörsaal 13 des Hörsaalgebäudes statt. Die Gesprächsleitung übernehmen Wissenschaftler des Lehrstuhls für DDR-Literatur an der Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft.

Literatur im Gespräch

Sechsmal im Studienjahr bietet der Zyklus „Schriftstellerlesungen“ die Möglichkeit zum Literaturgespräch. Gemeinsam mit Wissenschaftlern des Lehrstuhls für DDR-Literatur an der Sektion Germanistik/Literaturwissenschaft unserer Universität wird überlegt, wer von den Autoren unseres Landes zur Lesung eingeladen werden könnte, und gemeinsam mit den Literaturwissenschaftlern führen die Mitarbeiter der HA Kultur der KMu die Veranstaltungen durch.

In der Gästeliste der Schriftstellerlesungen der vergangenen Studienjahre spiegeln sich Breite und Vielfalt der Literatur unseres Landes durchaus wider. Von den Besuchern der Veranstaltungen — man kann hier schon von Stammpublikum sprechen — wird der Debütant ebenso herzlich begrüßt wie der erfolgreiche, durch viele Veröffentlichungen schon bekannte Autor. Interessante Lesungen und Diskussionen gab es in den letzten Jahren, wo der Hörsaal 13 beinahe nicht ausreichte, alle Besucher aufzunehmen, wo die Zeit nicht ausreichte, alle Fragen zu stellen, sich alle Fragen beantworten zu lassen.

In guter Erinnerung sind noch jene Begegnungen mit Ruth Werner, mit Eva Lippold, mit den Autoren utopischer Literatur Günther und Johanna Braun mit dem Maler und Schriftsteller Karl-Hermann Roehrich, mit Volker Braun, Uwe Kant oder Rosemarie Schuder. Unvergessen wird allen Besuchern der Veranstaltung die Begegnung mit dem in diesem Jahr verstorbenen Schriftsteller und engagierten Streiter für die Sache des Friedens, Peter Edel, sein.

Von jeder Veranstaltung könnte Interessantes berichtet werden, aber wir wollen den Platz nutzen, um einige Anmerkungen zu den Gästen zu geben, die wir erwarten.

Die erste Veranstaltung wird gleichsam ein Abschied sein. Prof. Max Walter Schulz wird dann schon kein Leipziger mehr sein, sondern die Leitung der bei der Akademie der Künste zu Berlin herausgegebenen Zeitschrift „Sina und Form“ übernommen haben. Mit Irmtraud Morgner erwarten wir die Autorin des zur Zeit viel gelesenen und viel besprochenen Roman „Amadea“. Die Veranstaltung mit Alfred Wellm wird gewiß in erster Linie das Kinderbuch zum Thema haben. Helga Schubert, die wir im Februar 1984 als Gast erwarten, ist eine Autorin, die den Besuchern auch viel Wissenswertes über die Arbeit an Filmdrehbüchern berichten kann. Aus ihrer Feder stammt die Vorlage zu dem erfolgreichen DEFA-Film „Die Beamtin“. Uwe Saeger vertritt in unserem Angebot das Genre Dramatik. Sein Stück „Flugversuche“ steht seit kurzem auf dem Spielplan des Leipziger Kellertheaters.

Von dem letzten Gast im Zyklus war bisher nur in einer dem schriftstellerischen Nachwuchs der DDR gewidmeten Anthologie eine Erzählung zu lesen. Die junge Leipzigerin Angela Krauß hat am Insti-

tut für Literatur studiert. Ihre erste größere Erzählung „Das Vergessen“ wird demnächst erscheinen. Bei jeder Veranstaltung abildet die Leitung einem Literaturwissenschaftler unserer Universität, der sich mit dem Werk, der Spezifik und den Schaffensproblemen des jeweiligen Autors intensiv auseinandergesetzt hat, den Besuchern mit Einführung, Wissenswerten über Schriftsteller und Werk vermittelt und in der Diskussion mit sachkundigen Fragen das Gespräch zwischen dem Autor und den Besuchern befördert.

Nicht verschwiegen werden soll, daß manche Veranstaltungen mit sehr geringer Publikumszahl durchgeführt wurde. Zwar waren die Lesung und die Diskussion auch



Max Walter Schulz ist am 20. Oktober zu Gast im Zyklus Schriftstellerlesungen.

im kleinen Kreis interessant und aufschlußreich, es steht aber dem noch die Frage, warum es wohl weniger mag, daß so wenige Studenten von der Möglichkeit Gebrauch machen, mit hervorragenden Vertretern der Literatur unseres Landes ins Gespräch zu kommen.

Auf dem IX. Schriftstellerkongress der DDR sprach Hermann Kant, Präsident des Schriftstellerverbandes, auch sehr ausführlich über das positive Verhältnis zwischen Autoren und Lesern in unserem Lande und davon, wie wichtig doch der Gedankenaustausch, die Verständigung zwischen diesen Partnern ist. Hermann Kant sagte: „Es ist eine Lust unter solchen Lebensnachbarn zu sein, mit ihnen zu arbeiten, für sie zu schreiben. Einfach ist es nicht mit ihnen; sie sind anspruchsvoll. Langweilig wird es nie bei ihnen; sie sind einfallreich mit Frage und Vorschlag und Forderung.“ Aus dieser Laudatio auf das Leserpublikum erwächst für dieses so meinen wir, auch eine Verpflichtung. Jener gerecht zu werden, bieten die Veranstaltungen des Zyklus „Schriftstellerlesungen“ eine große Gelegenheit.